

**Bezugspreis:**  
 Einzelheft 1.00 Mk. pro Quartal 3.00 Mk. pro Halbjahr 6.00 Mk. pro Jahr 12.00 Mk. (Postgebühren inbegriffen).  
**Verlag:** U. Buchhandlung:  
 Halle (Saale), Markt 44.  
 (Eigentümer: U. Buchhandlung)  
 (Verantwortlich: Dr. E. G. G.)  
 (Druck: U. Buchhandlung)  
 (Erscheinungsort: Halle a. S.)  
 (Erscheinungsdatum: Freitag, den 29. Nov. 1918.)



Sozialdemokratisches Organ

HALLE (SAALE) VERLAG

**Anzeigenpreis:**  
 Die Anzeigenpreise sind für den ersten Tag festgesetzt. Für den zweiten Tag werden 1/2 des ersten Tagespreises berechnet. Für den dritten Tag 2/3, für den vierten Tag 3/4, für den fünften Tag 1/2, für den sechsten Tag 1/3, für den siebten Tag 1/4, für den achten Tag 1/5, für den neunten Tag 1/6, für den zehnten Tag 1/7, für den elften Tag 1/8, für den zwölften Tag 1/9, für den dreizehnten Tag 1/10, für den vierzehnten Tag 1/11, für den fünfzehnten Tag 1/12, für den sechzehnten Tag 1/13, für den siebenzehnten Tag 1/14, für den achtzehnten Tag 1/15, für den neunzehnten Tag 1/16, für den zwanzigsten Tag 1/17, für den einundzwanzigsten Tag 1/18, für den zweiundzwanzigsten Tag 1/19, für den dreiundzwanzigsten Tag 1/20, für den vierundzwanzigsten Tag 1/21, für den fünfundzwanzigsten Tag 1/22, für den sechsundzwanzigsten Tag 1/23, für den siebenundzwanzigsten Tag 1/24, für den achtundzwanzigsten Tag 1/25, für den neunundzwanzigsten Tag 1/26, für den dreißigsten Tag 1/27, für den einunddreißigsten Tag 1/28, für den zweiunddreißigsten Tag 1/29, für den dreiunddreißigsten Tag 1/30.  
**Verkaufspreis:**  
 Einzelheft 1.00 Mk. pro Quartal 3.00 Mk. pro Halbjahr 6.00 Mk. pro Jahr 12.00 Mk. (Postgebühren inbegriffen).  
**Verlag:** U. Buchhandlung:  
 Halle (Saale), Markt 44.  
 (Eigentümer: U. Buchhandlung)  
 (Verantwortlich: Dr. E. G. G.)  
 (Druck: U. Buchhandlung)  
 (Erscheinungsort: Halle a. S.)  
 (Erscheinungsdatum: Freitag, den 29. Nov. 1918.)

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Dessau, Bitterfeld, Milkenberg-Schweinitz, Corgau-Triebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

# Die inneren Kämpfe der Revolution.

## Kraftprobe um Solf?

Der bürgerliche Leiter des Auswärtigen Amtes, Dr. Solf, kann sich von den alten Methoden der „diplomatischen“ Regierung noch nicht trennen. Nachdem er Polen abgesetzt hat, ohne seine Mitarbeiter Solf zu informieren, und nachdem er protestiert hat, daß die bayerische Regierung Dokumente über die Kriegsgeschichte der ehemaligen deutschen Kolonien veröffentlichte, muß sich Solf im Amt ausgedehnt haben. Der Abbruch der Beziehungen der bayerischen Regierung zum Auswärtigen Amt ist nur ein Zeichen der Kampfstellung gegen Solf.  
 Aber unerwünscht ist ihm der Rat der Volksoffiziere entgegen zu gehen. Das ist unverständlich. Aus Berlin wird gemeldet, daß sich das Kabinett mit der Angelegenheit befaßt, aber seinen Beschluß nicht bekannt gegeben hat. Vorläufig wird die Nachricht vom Militärstützpunkt Solf demitiert. Sämtliche Beamte des Auswärtigen Amtes sollten sich mit Solf solidarisch erklären. Eine andere Meinung befaßt: Sollte er gleichwohl gehen, so wäre das weniger auf das Vorzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner, als auf die Gegenfrage zwischen Solf und dem Führer der Unabhängigen, Dr. Gause, zurückzuführen.  
 Wir hoffen, daß unsere Genossen in der Regierung bald Klarheit über Solf schaffen werden. Man darf wohl die Meinung von dem Militärstützpunkt Solf nicht erwarten?

Im Kabinett scheint überhaupt eine Klärung notwendig zu werden. Es machen sich auch starke Erörternissen gegen Scheidemann, David usw. bemerkbar. Die bürgerliche Presse meldet: Die Nachricht, daß auch Scheidemann gehen werde, wird seitens des Kabinetts bestritten. Dieser sei als Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei in die Regierung einzutreten; sein Militärstützpunkt werde behalten, die ganze Sozialdemokratie solle von der Regierung zurückgezogen werden. Solange die Regierung eine militärisch sozialistische Politik befolgen kann und will, mag das Zusammenarbeiten nicht gefährdet sein, aber die weiteren Fragen: Nationalversammlung, Sozialisierung, Friedensschluß usw. werden bald genug den Reifpunkt bilden, die die Klärung Scheidemann am konsequentesten Sozialismus festhalten will. Der Sozialismus ist aber das Lebenselement der Regierung!  
 Das wollen wir nicht berechnen!

## Zur Nationalversammlung.

Das heftige Drängen aller revolutionären und bürgerlichen Elemente auf sofortige Verkündung der Nationalversammlung läßt an. In gewissen Kreisen möchte man zu gern die Soldaten der Front, die noch nicht zurück und selbst sein können, von der Wahl praktisch fernhalten. Wegen solcher Entzugspläne muß protestiert werden.  
 Die Nationalversammlung kommt, sie muß kommen, aber sie soll auch wirklich eine Repräsentation der ganzen Nation sein. In Berlin sagt das Kabinett die Verkündung der Wahlordnung für die Konstituante fort. Die Beratungen waren gestern nach dreißigtägiger Dauer noch nicht abgeschlossen. Sie werden heute fortgesetzt. Es dürfte schon in ganz kurzer Zeit die Wahlordnung feststehen. Unmittelbar nach der Annahme des Reichsausschusses durch die Regierung wird auch der Wahltermin in anbräumen werden.  
 Der Staatssekretär des Reichsamt des Innern, Professor Dr. Brück, hat erneut erklärt, daß zu einer Vermeidung wegen der Einberufung der Nationalversammlung keinerlei Anlaß vorliegt. Bedenken könnte man sich über die Vermeidung machen, daß unter der Bedingung im Osten sowie die Armer Wandern sich nicht zurückgekehrt sind. Aber aus der Grund, diese Millionenhaufen von der Wahl nicht auszuscheiden, kann doch höchstens eine kurze Vermeidung veranlassen. Ebenso sei nicht daran zu denken, daß die neue Reichsversammlung, die als Ergebnis der Nationalversammlung vorhergesehen ist, nicht breiter werden müßte, bis zu deren Zusammenkunft fertiggestellt werden kann. Der Staatssekretär, der mit seinem Stabe eifrig an diesen Vorbereitungen arbeitet, zweifelt nicht daran, daß bei ruhiger Überlegung die Angelegenheit des Wahltermins der Nationalversammlung dem nächsten Herbst werden sollte, das gerade jetzt so notwendig ist.

Berlin, 27. November. Die Volksoffiziere haben sich mit dem Kabinett über die bevorstehende Wahl der Nationalversammlung in Bremen, wo 111 Delegierte der R. u. S. M. Partei aus 48 Städten vertreten waren, befaßt. Sozialistische Republik nach Demokratisierung und Rückkehrung der Nationalversammlung vorhergesehen ist, einseitig durch Leitung der R. u. S. M. Partei Deutschlands und Österreichs, welche Sozialisierung vorher beschleunigen hat. Soldatenrat Bremen.

Berlin, 29. Nov. Der Parteienrat der Soldatenräte Sozialdemokratie fahle einmütig folgenden Beschluß: Die Partei werde sich mit Entschiedenheit gegen alle, die dem deutschen Volk das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten wollen, sei es auch unter dem Vorwande, es durch die Diskussion gegen seinen eigenen Willen begünstigen zu können. Die sozialdemokratische Partei fordert die stärkste Einwirkung der Nationalversammlung.

## Die Differenz über den Selbstwert.

Die Differenz über den Selbstwert.  
 Leipzig, 28. Nov. Die Beispiele Volksoffiziere erklärt: „Und die Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokratie haben, selbst wenn sie ihre Bedenken nicht vorbringen konnten, die Notwendigkeit anerkennen müssen, die Nationalversammlung zu besuchen. Diese Erkenntnis hat sich überall freudig durchgesetzt. Indes heißt zwischen der Unabhängigen Sozialdemokratie und der Reichsozialdemokratie auf diesem Gebiete noch eine starke Differenz, die wir nicht vertuschen wollen. Es geht um den Zeitpunkt der Einberufung, um den Termin der Wahlen. Es notwendig die Nationalversammlung aus gemeinsamen Gründen der inneren und äußeren Lage der auswärtigen Politik ist, ebenso notwendig ist es auch, daß sie ein wirksames Mittel der Selbstbehauptung ist. Deshalb ist eine klare Haltung der Einberufung und Wahl entscheidend abzuwarten. Wir dürfen keine Überbrückung des deutschen Volkes zulassen, wie sie in Dresden bei den Wahlen zum Arbeiterparlament ist. Inwiefern ist die Unabhängige Sozialdemokratie geneigt worden. Wir müssen eine entscheidende Forderung für die Nationalversammlung stellen. Wir müssen eine entscheidende Entscheidung über den Sozialismus und die Sozialisierung zu veröffentlichen, müssen wir und durch Wort und Tat widerlegt werden können, die zu der Wahl entscheiden wird, bis eine Entscheidung von einem Vertreter der R. u. S. M. Partei eine Abstimmung des deutschen Volkes bevor. Im Innern aber muß die Regierung nun mit Ernst an die Sozialisierung der für die Wohnfrage ersten Aufgabenstellungen herantreten. Wir erwarten, daß die Kommission, die diese Arbeit einzuleiten soll, alsbald Bericht machen wird. Das wichtigste ist, daß sie den Anforderungen, die wir nicht aufgeben dürfen, nachkommen, daß seine Analyse ihre Sachlage ist.“

## Gärung.

### Etkräftige Göttern in Berliner Soldatenräte.

Die Soldatenräte haben jetzt überall innere Kämpfe zu überwinden. Ganz natürlich! Die Soldatenräte mühten sich ganz natürlich bilden, oft ohne jede Vorbereitung. Überall drängte die Stunde zum Handeln — da gab es keine Zeit zu Beratungen. Nun müssen sie sich erst langsam vereinbaren, sich selbst zur Klärung bringen. Ihr Hauptzweck war beim plötzlichen Entstehen

die Wiedererlangung des verfallenen Regiments.

Das haben sie glänzend bewiesen. Fast ohne Widerlegen ist das gewaltige Werk gelungen. Nun aber treten Schwierigkeiten bevor, weil nun eine ganz neue Situation geschaffen ist. Jetzt ist es, erleben die neue demokratische Macht zu befähigen, meistens die neue Sozialorganisation anzufangen. Das sind Fragen, an denen sich die Götter scheitern. Manche Kameraden haben ihren Mann bei Wiedererlangung des alten verfallenen Systems gehalten, aber die Frauen von ihrem früheren bürgerlichen Denken nicht plötzlich loskommen. Da gibt es jetzt Differenzen in den Soldatenräten über den neuen Weg und das neue Ziel.

Aber durchweg werden bisher diese gärenden Vorgänge sachlich erledigt, so daß kein Unheil ausgebrochen werden kann.

Die bürgerliche Presse sagt: sachlich ganz unbedenklich gegen die Soldatenräte, befaßt die Klärungen inneren Differenzen auf und will im Rücken stehen. Jetzt macht sie ein tolles Leben von den Gedanken im Groß-Berliner Soldatenrat und ist so, als seien diese Gedanken ganz etwas Scheinliches. Genau hat der Berliner Soldatenrat ungenau Schwierigkeiten zu überwinden, da in ihm ganz verschiedene Delegationen sind. Das muß sich erst klären, da wird es nach manchen Streik geben und manchen Militär und mancher Vereinbarung erfolgen. Das ist natürlich und dient zur Ordnung.

Wir machen diese Entlassungen nicht mit und schließen nicht in den gegängig aufgetragenen Schauerbeständen, die sich a. S. heute die Sozialisierung und die Wahl. Nachrichten leisten. Das Welterkenntnis ist ein

Vorhandlungen des Berliner Soldatenräte?

fol in folgendem mitgeteilt:

Kamerad Wertheimer! Ich bin so erfreut den Bericht des Soldatenrates. Erste Aufgabe des Soldatenrates war, mittlerer Widerlegen zu verbinden. Wir standen nicht nur vor nichts, sondern vor einem Zimmerherausziehen. Unter Wirtschaftlichen hat keine Fundamente mehr. Wir sind von sämtlichen Richtungen entblüht. Im schlimmsten Falle hat man mit allen Mitteln, namentlich auch Lebensmitteln, Nahrung getrieben. Und militärisch hat unsere vorüberige Regierung nichts ertrotzen. Was geeignet gewesen wäre, das Volksgesund und das alles Dingen unter Kameraden zu beruhigen. Weitergehende Klärung ist nicht, auch wenn wie in Berlin kein Kriegswort behalten sollten. Wir müssen auch die äußeren Kämpfe des Militarismus überleben. Dabei mußte schnell Vorhaben abwarten. Die Nachrichten, die seit Jahrhunderten lesen haben gelernt haben, waren sich nicht kampft, und selbst dem ein, was die neue Ordnung (Schluß des Berichtes siehe nächste Seite).

## Imperialismus — Sozialismus.

Der Herrschaft der Völkerei in Ausland droht schwerer Schlag. Die Truppen der Entente rücken über Rom gegen das Herz Australiens vor. Ihre Stärke soll 700 000 Mann betragen. Wegen eine vorläufige Macht ist ein erfolgreicher Überfall Groß-Australiens unmöglich. Die roten Armeen der sozialistischen Republik Australiens haben sich mit Erfolg gelassen gegen die gegenrevolutionären Kräfte im Osten und Süden, wie gegen die Heine amerikanische Expedition an der Kuron-Hälfte. Einer wohlorganisierten großen Heeresmacht gegenüber jedoch sind diese an Zahl nicht großen roten Armeen von vorneherein unterlegen. Selbst die größte Ausrüstung kann die Unterlegenheit an Material und Soldaten nicht weit machen. Man muß sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß es mit der sozialistischen Republik Australiens zu Ende geht.

Es ist vorauszufragen, daß nach dem Sturz der völkerei Regimes in Ausland die Zahl derer wieder sehr groß sein wird, die diesen Zusammenbruch vorausgesehen haben wollen, und die den sozialistischen Methoden die Schuld daran zuschieben werden. Es wäre jedoch besser, sachlich zu unterfragen, was a. u. die sozialistische Politik in Ausland sich nicht halten kann. Da muß offen zugabener werden, daß ein großer Teil der Schuld bei Deutschland liegt. Dätten die Leute des deutschen Imperialismus nicht Krieg geführt gegen den Sozialismus in den weltlichen Nachbarländern Australiens und in der Ukraine, hätten sie nicht die gegenrevolutionären Kräfte in diesen Gebieten unterstutzt, so würde Ausland heute anders da als jetzt, und die Zerstörungen der russischen Revolution hätten ganz anders und bessererart Konstellation werden können.

Es ist eine gewisse Leistung der Völkerei, daß sie sich über Jahrzehnte in Ausland an der Herrschaft behauptet haben, und daß sie alles getan haben, was in ihren Kräften lag, um die sozialistische Seiten in Ausland zu durchführen zu bringen und Ordnung in das Chaos zu schaffen, das sie von der gestürzten Regime übernahm. Die Aufgaben für die Behauptung der sozialistischen Herrschaft in Ausland waren gut, so lange nicht ein übermächtiger Einfluß der Deere der verdrängten Bourgeoisie aller Länder drohte. Sie wären überaus günstig gewesen, wenn an die Seite eines sozialistischen Australiens ein starkes sozialistisches Deutschland getreten wäre, daß die imperialistischen Mächte nicht hätten wagen können, mit Krieg zu überziehen.

Aber die Forderung, die auf diesen Gang der Geschichte gestellt wurde, haben sich nicht verwirklicht. Der Krieg hat nicht gerade durch die bedauerliche Erschöpfung der Gegner, die zur Behauptung der Völkerei geführt hätte, und die es endlich verhindert hätte, daß der Teil den anderen verewiglicht. Er hat vielmehr gerade mit dem Eintritt des Sozialismus in den weltlichen Demokratien über den Imperialismus der Zentralmächte. Deutschland ist dadurch in eine ähnliche Lage geraten, wie Ausland durch den Zusammenbruch der Deere des deutschen Imperialismus. In die Lage Deutschlands ist nicht nur schlimmer als die Lage Australiens im Jahre 1917. Deutschland erliefte den Frieden um den Preis der Abtretung gewaltiger Gebiete. Es behielt jedoch die Freiheit der Selbstbestimmungen im Innern. Deutschland jedoch sieht sich der Gefahr gegenüber, daß auch seine imperialistischen Verhältnisse von den imperialistischen Mächten der Entente bittiert werden. Der Ruf: Eine Nationalversammlung kein Frieden! erfüllt heutzutage die gegenrevolutionären Absichten der Entente Regierung.

Golden Verrechnungen gegenüber ist Deutschland militärisch wehrlos. Der revolutionäre Krieg gegen England und Frankreich hat nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn ihm die soziale Revolution auf der anderen Seite antwortet. In diesem Falle wäre Deutschland noch stark genug, um den Ausbruch gegenüber der Revolution in den weltlichen Ländern geben zu können. Nur in diesem Falle wäre es möglich, nicht nur Deutschland sondern auch Frankreich aus dem Umfassung der imperialistischen Kräfte zu befreien.

Die Aufgaben auf eine solche Entwicklung sind im Augenblick äußerst gering. Die Nachrichten über revolutionäre Bewegungen in Frankreich und England haben sich teils als unrichtig herausgestellt, teils waren sie so optimistisch gefärbt. Der Imperialismus eines Landes der oben erst einen Sieg über seinen Gegner davongetragen hat, ist sehr hart, so daß es ihm nur gelingt, die imperialistischen Verhältnisse im Land unter der Herrschaft des Kapitalismus einzugreifen zu konsolidieren. Die sogenannte Disziplin der Arme, die die Bedingung des politischen Willens des Ingenieur in seine Disziplinherausbildung für die imperialistischen Zwecke ermöglicht es, ihm militärisch erfolgreich auszureizen gegen revolutionäre Bewegungen. Es ist eine der Leiden des Weltkrieges und der russischen Seite der deutschen Revolution, daß die Erhebung des Proletariats nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn sie übergreift auf das Meer. Die Erhebung des deutschen Proletariats im Generalstreik des Jahres 1918 war mehrdeutig von demselben Glanz getragen wie die folgende Revolution im November. Bittlich! war diese Generalstreik





# Sozialdemokr. Verein für Halle und den Saalkreis,

angeschlossen der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Parteigenossinnen und Parteigenossen, Arbeiter und Soldaten!

## Sonntag, den 1. Dezember

ist eine

# Massen-Demonstration

vorgesehen. — Heute vor drei Wochen wurde die Gewalt Herrschaft derer gestürzt, die uns durch mehr als vier Jahre zu einem Leben der Not und des Elends verurteilt hatten. Die mehr als eineinhalbe Million unserer Mitbrüder in den Tod gejagt, die über andere Millionen unsägliches Leid und Jammer gebracht haben. Euerer Energie war es endlich gelungen, ihre Macht zu stürzen.

Aber nach den wenigen Tagen der Unsicherheit, wagen sich die ausgesprochensten Gegner der sozialistischen Republik bereits wieder an das Tageslicht. Tag für Tag ruft die gesammte Presse nach Wiedereinführung ihrer, der bürgerlichen Ruhe und Ordnung, trotzdem bisher die ganze Bewegung in Ruhe und Ordnung verlaufen ist.

Diesen Gegnern der Revolution zeigt, daß es Euch Ernst ist mit dem Eintreten für die Errungenschaften der Revolution! Beteiligt Euch Mann für Mann an der Demonstration.

Sorgt, daß die Frauen, die Mädchen ihren Platz in dem geplanten Aufzug ausfüllen.

Wirkt überall für Massenbesuch. Dann werden die

## Gegner der Revolution

erkennen, daß es Euch Ernst ist mit der Verteidigung der errungenen Freiheit.

## Darum, heraus zur Massendemonstration. — Es geht um Eure Zukunft.

Mit Parteigrub

Der Vorstand.

Die Vertrauensleute.

### Zentralverband der Zimmerer Zahlstelle Halle.

Sonabend, den 30. November 1918,

### Mitglieder-Versammlung

Sagungsordnung:

1. Abrechnung des 3. Quartals.
2. Der Kassenabrechnung und der entsprechenden Kassenabgleich.
3. Bericht über den Winterbeitrag.
4. Verhandlungsgegenstände.

Die Kollegen werden ersucht, recht pünktlich zu erscheinen.

### Kranken- u. Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins Berlinerungsgesetz auf Gegenseitigkeit Einsparkasse

Halle a. S., Grosser Sandberg 16.

Durch die Verordnung über Ausdehnung der Versicherungspflicht und Versicherungsübertragung in der Krankenversicherung vom 22. Nov. 1918 (veröffentlicht im Deutschen Reichsgesetzblatt Nr. 278 vom 26. November 1918) werden gemäß § 1 Nr. 2, Handlungsarbeiten und Gehilfen in Apotheken für den Fall der Krankheit nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung versichert, wenn sie nebenamtlich beschäftigt werden und ihr regelmäßiger Jahresarbeitserwerb nicht mehr als 2500 Mark, aber nicht mehr als 2000 Mark an Gehalt beträgt. Diese Vorschriften treten am 2. Dezember 1918 in Kraft.

Anträge von Versicherungsnehmern auf Krankenversicherung können während der Geschäftszeiten 8-1 Uhr und 2-4 Uhr eingehen.

Die Geschäftsstelle des Kaufmännischen Vereins, Grosser Sandberg 16.

Freibau-Versand.

Zum Freibau-Versand am 30. Novbr. cr. werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:  
Nr. 8 Uhr: Nr. 1451-1459, um 9 Uhr: Nr. 1551 bis 1559, um 10 Uhr: Nr. 1651-1750, um 11 Uhr: Nr. 1751-1850, um 12 Uhr: Nr. 1851-1950.  
Halle, den 28. November 1918. Der Magistrat.

Diejenigen Kartoffelhändler, welche Kundenlisten eingereicht haben, haben sich einen Kartoffelgroßhändler zu wählen, von dem sie ihre Kartoffeln zu beziehen wünschen, und sich umgeben bei ihm anmelden.  
Zum Verkauf als Großhändler sind zugelassen die Firmen: A. Bernheim, Köhlerstr. 3, R. Erbe, Auguststr. 10, H. Schmidt, Marktplatz 24, G. Schwan, Schwanenbörse 9, H. Rebel, Salzstr. 89, W. B. Litz, Schwanstr. 71, Fr. Brodh, Alter Markt 88, W. Witt, Sternstr. 6. Diese haben bis spätestens Montag, den 1. Dezember eine Liste einzureichen über diejenigen Kartoffelgroßhändler, die sich der ihnen angemeldet haben.  
Halle, den 28. November 1918. Der Magistrat.

### Ämliche Bekanntmachungen.

Verkauf von Quart.

Am Sonnabend, den 30. November, erfolgt der Verkauf von Quart auf den Abchnitt 5 des Einfuhrgebietes über Wollerei-Craquenie an folgenden Stellen: Milchhändler Wiede, Gr. Goienstr. 21, Milchhändler Jäsch, Gr. Brunnenstr. 16, Milchhändler Reinhardt, Gr. Brunnenstr. 36.  
Angeboten zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern 1 bis 5 des Einfuhrgebietes, welche in den vorbenannten Stellen zur Kundenliste angemeldet sind. Auf den oben bezeichneten Abchnitt wird  $\frac{1}{2}$  Bund Quart zum Preise von 55 Wa abgegeben.  
Die Verkäufer haben den vorbenannten Abchnitt abzurufen und dieselben während dem Stadtratsamt am 11 am 8. Dezember abzurufen.  
Halle, den 29. November 1918. Der Magistrat.

Städtischer Verkauf von Minderleut in der Talamtschule am Sonnabend, den 30. November.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern 8-10 Uhr und die Inhaber der Nummern 60501 bis 61000 vormittags von 10-11 Uhr. Für die Versteigerung des Quartals werden 55 Gramm zum Preise von 25 Wa abgegeben.  
Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgeschnittes Weid vor allem Aufzugeh, ist bereit zu halten.  
Halle, den 29. November 1918. Der Magistrat.

Die Ausgabe der Rinderkarten für Dezember findet in der Woche vom Montag, den 2. bis Sonnabend, den 7. Dezember 1918 zugleich mit der Ausgabe der Prospektoren in den städtischen Marktausschüssen statt.  
Halle, den 29. November 1918. Der Magistrat.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 12. April und 24. Mai d. J. betr. die Kohlenversorgung für den Stadtkreis Halle für die Zeit vom 1. Mai 1918 bis 30. April 1919 wird folgendes bestimmt:

1. Während des Monats Dezember gelten beim Einkauf kleiner Kohlen-Mengen von der roten Kohlenkarte die Nummern 1 bis 18 als vorzugsberechtigt.
2. Die Händler sind verpflichtet, an ihre Kunden an jeder dieser Nummern  $\frac{1}{2}$  Sentner Weid vor allem Aufzugeh auf die Verwertung anderer Verbraucher abzugeben. Bei genügender Kohlenverfügung kann gleichzeitig an mehrere der genannten Nummern Kohle abgegeben werden. Eine Verpflichtung der Händler besteht hierzu nicht.
3. Die Verbraucher sind verpflichtet, ihren Bedarf bei demjenigen Händler zu beden, bei dem sie als Kunde angemeldet sind. Die vorzugsweise Abgabe von Kohle auf die noch nicht aufgeführten Nummern ist verboten.
4. Die Händler sind verpflichtet an jedem Montag bei der vorhergehenden Woche bestellten Waren gleichzeitig mit der üblichen Wochenmeldung an die Ortsbestimmungsstelle abzugeben.
5. Diese Bekanntmachung gilt als Ergänzung unserer Verordnung vom 12. April und 24. Mai d. J. Zuwidergehungen unterliegen den dort angeordneten Strafen (Geldbusse bis zu 6 Monaten oder Gefängnis bis zu 1000 Mk.).  
Halle, den 29. November 1918. Der Magistrat.

Städtischer Verkauf von Getr. in der Talamtschule am Sonnabend, den 30. November.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelkarte 19501 bis 21000 vormittags von 8 bis 10 Uhr, und die Inhaber der Nummern 21001 bis 23000 vormittags von 10 bis 11 Uhr. Für jede Versteigerung eines Quartals wird ein Paket Reis zum Preise von 37 Pfennigen abgegeben.  
Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgeschnittes Weid vor allem Aufzugeh, ist bereit zu halten.  
Halle, den 29. November 1918. Der Magistrat.

Kohlenversorgung für gewerbliche Verbraucher von mehr als 10 Tonnen im Monat.

Gewerbliche Betriebe, die mehr als 10 Tonnen Kohlen monatlich verbrauchen, haben in der Zeit vom 1. bis 5. Dezember d. J. ihren Bedarf für den nächsten Monat auf den vorzugsberechtigten Weidbestellen anzugeben.  
Für die im Stadtkreis Halle wohnhaften Verbraucher sind die Weidbestellen in der Ortsbestimmungsstelle, Marktstr. 22, am 11. Dezember d. J. vormittags von 8 bis 12 Uhr abzugeben. Der Preis beträgt 26 Pfennige für ein Heft zu 4 Karten und 5 Pfennige für eine Einzelkarte.  
Halle, den 28. November 1918. Die Ortsbestimmungsstelle.

### Widtransport der Kriegshunde.

Die in der Heimat und im Felde befindlichen mit Pflichten beladenen Truppende haben Anweisung erhalten, die Hunde unmittelbar ihren Besitzern gegen Empfangsbekundigung auszuliefern. Über den Zeitpunkt der Rückführung können andere Angaben nicht gemacht werden. Es sind hier die gleichen Schwierigkeiten, wie bei dem Widtransport der Mannschaften zu überwinden. Inzwischen ist damit zu rechnen, daß in Anbetracht der schnellen Klärung der belagerten Gebiete und wie gelangt unter Berücksichtigung der Transportverhältnisse, dieser oder jener Hund nicht oder erst spät zurückgebracht werden kann. Hunde, die von den Besitzern zur freien Verfügung gestellt wurden, auf deren Rückgabe also von vornherein verzichtet wurde, gehen in den Besitz der Dienstverwaltung über.

Es wird gebeten, Anfragen der Hundebesitzer, wann die Rückführung ihres Hundes erfolgt, wo sich das Tier befindet usw., nicht ergehen zu lassen, da die Nachrichtenmittel-Prüfungskommission Abteilungen Kriegshunde unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr übersehen weiß und daher bestimmten Angaben nicht zu machen vermag.

Die Nachrichtenmittel-Prüfungskommission spricht bei dieser Gelegenheit allen Hundebesitzern, die ihre Tiere zur Verfügung stellen, ihren besten Dank aus. Die Hunde haben viel Gutes getan.

### Nachrichtensmittel-Prüfungskommission.

Abteil. Kriegshunde (früher Insp. d. Nachr.-Tr.), Charlottenburg, Sauerstr. 13, 4. Etage.  
Fragen wieder angenommen.  
Dr. Max Fischer,  
Fischerstr. für Haut- und Hornleiden,  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 4, II. 7186

### Meine Kausangenen

befriedigen d. vorwiegend Priemere sind Geschmacks Original-Kautab nicht zu unterschätzen. 100 Stangen 100 M., 30 Stangen 22,50 M., Probieren 25 Stangen frei Haus 27,50 M. Nachnahme

### Kaufa

best. Kautab. Exakta in Stoff 100 Beutel 10 M., vollwertig Postk. 25 Beutel 11,50 M. Nachnahme. Gekauete Regattachen von Militärbehörden.

E. Schroeder, Berlin SW. 11, Friedrichstr. 20, 11.



### Fest- und Krawatten

in großer Auswahl zu billigen Preisen. Halle (Saale) Industriestr. 11. D. C. Schick. 56 Obero Steinstr. 54.

### Mus Eimer

mit kleinen Reibert 7.85

### Max Sobel

Steinweg 43 in Reilstr. Ammendorfer, Bahnhofsstr. 11. Schulbücher

# Freiheitskämpfer, heraus!

Die bevorstehende neue Demonstration des für Frieden, Freiheit und Sozialismus kämpfenden Volkes wird in den Hallischen Betrieben und in den Nachbarorten lebhaft erörtert. Wie zu erwarten, und wie es selbstverständlich ist, in zustimmendem Sinne.

Die Idee, dem Volke von Halle abermals Gelegenheit zu geben zur Bekundung seines entschlossenen Willens zur Behauptung der Errungenschaften des Freiheitskampfes der Arbeiter und Soldaten, befriedigt ein dringendes Bedürfnis.

Mit stärker wachsendem Anwillen beobachten die Proletarier das immer dreister sich hervor wagende Geschmeiß, das meist im geheimen wühlt, in der Deffentlichkeit aber unter falscher Flagge segelt, hier als „Bürgerausschuß“, dort als „demokratische Partei“, an einer dritten Stelle als „Bund der Republikaner“.

Arbeiter und Soldaten wollen zeigen, daß sie dauernd auf dem Posten sind und in Bereitschaft stehen zur Verteidigung ihrer Freiheit, ihrer Macht. Der kommende Sonntag bietet ihnen dazu Gelegenheit.

Heraus darum, Massen des Volkes, Männer und Frauen! Eure Parole lautet am nächsten Sonntag: Auf zur Rundgebung nach Halle.

## Rundgebungen des Arbeiter- und Soldatenrates.

### Telefonanschluß des Arbeiterrates.

In dringlichen Angelegenheiten ist der Vollzugsausschuß des Arbeiterrates telefonisch zu erreichen, unabhängig von der Stunde des Wochentags, unter

Nummer 1337.

Das Geschichtsbücher des Volkshausausstufes ist für den Verkauf geöffnet, ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. Den Preisnehmer möge man nur in wirklich dringlichen Angelegenheiten bringen.

### Arbeiterrat (Vollzugsausschuß), Ailian.

### Platzergänzung

von den Wahlen zum Großen Arbeiterrat müssen sofort nach geendigter Wahl an das Bureau des Vollzugsausschusses, Stadthaus, 2 Treppen, gemeldet werden.

### Arbeiterrat (Vollzugsausschuß), Ailian.

### Alle Inschriften an den Soldatenrat

sind nicht an einzelne Mitglieder desselben, sondern nur an den Soldatenrat oder an den Vorstand des Soldatenrates zu richten.

2. Österreichisch-ungarische Heeresangehörige, die aus dem Hause kommen oder in der Provinz Sachsen ihren Wohnsitz haben, haben sich in militärischen und Verwaltungsangelegenheiten bei dem Vertreter des Österreichisch-ungarischen Generalkonsulates, Herrn Karl Corbes, Magdeburger, Poststraße 12 b, vormittags zwischen 9 bis 12 Uhr zu melden.

## Halle und Saalkreis.

Halle, den 29. November 1918.

### Zur Naturgeschichte des preußischen Beamten.

Ein Beamter schreibt uns: Wenn der deutsche Beamte sich bei in den neuen Kampf der Freiheit noch nicht so vollständig gelassen hat, es ist einiger Zeit her, daß er sich darin assimiliert, so muß man schon Rücksicht haben, denn entweder ist er aus dem Militarismus in den Bürokratismus oder umgekehrt in seine sogenannte lehrhafte Erziehung übergetreten und um diese, aus Sorge um das Wohl seiner Familie, nicht wieder zu verlieren, muß er seine Bestimmung dem persönlichen Regiment anpassen. Seine Seele, seine persönliche Freiheit verkaufen, denn fragt man sich, was der Beamte dem fideles Vorse gegenüber offen mußte, so kommt man zu folgenden Schlüssen: Der Beamte hatte ein Amt, aber keine Meinung. Er hatte seine Pflicht zu tun, dafür wurde er bezahlt und hinsichtlich beider. Eigene Meinungen mußte er für sich behalten, höchstens durfte er sie gegebenenfalls — natürlich in angemessener, bescheidenen Maße — zur wohlwollenden Begutachtung unterbreiten.

Dann sah und sieht es aber auch heute noch nicht gern, daß er mit eigenem Kopfe denkt. — Am angenehmsten ist der Vorgesetzte der Beamte, der ihm am wenigsten Mühe macht, nie widerspricht, im Verborgenen lacht, Konstellationen vermeidet, gefällige Berichte einreicht und der Vorgesetzte bestrebt, wie so weißt sie alle eingerichtet hat. — Es gibt Vorgesetzte, die Sonne über den Horizont, Maßnahmen, die vor lauter Dienstlichkeit keine Zeit lassen, sich zu verlieren und zu verketten, solche daß sie werden müssen. Solche phantastische Beamten bekommen nie genug Arbeit, und gebuldig, in mit kühlendem Dankesbrot lassen sie sich immer neue Würden aufstapeln.

Nur es bei solcher Untertänigkeit ein Wunder, wenn ein höherer Beamter erzählt, daß er auf einem Spaziergang an einem Sandbänne einen Riechhund mit so wunderlich kleinen Augen beobachtet habe, daß er sich fragte, woher fenne ich diesen Hund? — Da richtig, es ist der Hund unserer Beamten. Wie

himmlich! — Und dieser Hund, himmlisch Mild, dem sich noch das Herz eines Kindes hinlegen würde, vertritt also unter großen deutschen Schwärze, nämlich der Hochachtung vor höher beamteten, beteiligten, ordnungsgemäßen und allen löblichen Namen. Und diese unanständige Ergebenheit, gepaart mit der Sucht nach Beziehungen, hat und immer mehr unter das Buchstaben- und Paragraphenregiment, das alles geistige Leben niederlegt, alle Persönlichkeit unterdrückt, gebracht.

Wir Menschen wurden zu Maschinen; als Nummern in Listen geführt und nach Schema f geist- und herlos abgeleitet. Ein Hauch von Bescheidenheit ergiebt unter Leben ein und wir probieren unter Aktenpapier und in Kintensystemen zu erlösen.

Und das alles wurde mit wachsendem Inanien getragen, höchstens daß der Beamte seinen Illusionen die eck Kranz anmalende glaubliche Ausdrück geben zu können.

Was dies vielleicht die letzte Art sein, deren sich der „freie Mann“ bedienen sollte, aber bei dem Streben und Friehele lehrerum ließ sich kein andere Ausweg zum Erhaben des Menschheits finden; denn Überprüfungen wurden einmisch gemacht und gegebenenfalls periert. Es war das Mittel, mittel, die Beamten unterwürdig, gefügig zu machen.

War es darum ein Wunder, wenn ich immer tiefer in die Abhängigkeit, die Anständigkeit sanken. War es unter solchen Verhältnissen ein Wunder, wenn die Schär der Militärs, der Schmarober, Feiglinge, Mantelträger, Priester, Befinnungslosen, Rückenmäler und Liebesriener großgezogen wurde und ins Unendliche wuchs, und deshalb gab es gerade in der Beamtenhaft zu viele Vorgesetzte, sogenannte Vorgesetzten, zu viele Beamte, zu viele Diener, zu viele Herren und gehorame Beamte, und trotz Dismords allen diesen Verhältnissen Hohn sprechenden Worten: „Wir Deutschen fürchten Gott.“ gab es leider — leider zu wenig freie Männer, zu wenig Männerheros, der Königsbronen.

Das soll nun auf einmal alles anders werden. Was wir kaum ersehnt und erträumt haben, es ist erreicht, zur vollendeten Freiheit ist der Mensch, das in Bewegung und gehorame Beamte, und trotz geschuldig seiner Karren gegen hatte, und als es wegen einer notwendigen Reparatur nach oben an das Licht der Sonne kam, sich dort wie mahnmäßig gebürdet und mit aller Gewalt wieder in seinen Schacht zurückholte. Es konnte die neue Atmosphäre, es konnte die politische Sonnenlicht nicht betrieuen, sondern nur darum zu deutsche Beamtenhaft, die bis vielleicht das Bild auf einmal nicht zu lassen demaßt — nach langem, langsam Vorbarassallied darf auch zu erwachen zur Freiheit, zum Sonnenlicht! Wäge es die und dem Deutschland zur Wohlfaht erheben. Möchte es ja aber in diesem Freiheit erkämpft haben, und wenn du in heiger Dankbarkeit gebenden, den du vertausen sollst.

### Der Achtskündentag in der Metallindustrie.

Am Donnerstag abend fand zwischen der Organisation der Unternehmer, dem Metallindustriellen-Verband von Halle und Umgebung und Vertretern des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, sowie des Solnarbeiter-Verbandes eine Sitzung statt, um über die zukünftige Behandlung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Metallindustrie Klärungen herbeizuführen. Verschieden wurde, doch am Montag, den 2. Dezember, ab die normale tägliche Arbeitszeit nicht über 8 Stunden den Tag betragen soll. Wie Auszahlung für den Wechsel an Verdienst werden in den Werken, wo höher 8 Stunden die Woche gearbeitet werden ist, 10 Prozent, bei sonstigen Werken, wo höher 8 Stunden den Tag gearbeitet wurde, 10 Prozent, und wo noch mehr als 8 Stunden gearbeitet werden sind, 20 Prozent auf Lohn- und Arbeitslohnarbeit.

Die Verhandlungen, die sich bis spät abends hingogen, konnten nicht zu Ende geführt werden, so daß sich eine weitere Einigung notwendig macht, die Anfang nächster Woche stattfinden soll. Wie sich dieser Verhandlung angeschlossen und die Klärung der Arbeitsverhältnisse mit entsprechenden Aufschlag zum Lohn- und Arbeitslohn beizutragen. Wie weiteren Vereinbarungen über die Arbeitsverhältnisse werden dann in nächster Zeit erfolgen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Halle.

Die Angestellten und Arbeiter der Post- und Telegraphenverwaltung für den Arbeiter- u. Soldatenrat beim Arbeiter- und Soldatenrat für Halle ist folgende Entschlüsse zu ergangen:

Die Angestellten und Arbeiter der Post- und Telegraphenverwaltung stellen sich vorbehaltlos auf den Boden der neuen Staatsober. Sie werden alles daran setzen, um an ihren Stelle der Bevölkerung über die Ernährungs- und Wirtschaftsverhältnisse hinwegzusetzen. Sie stellen ferner ihre Hilfe zur Verfügung, wo sie verlangt wird. Sie erwarten aber von der Regierung die altschuldige Berücksichtigung der Nationalversammlung, damit eine auf das Vertrauen der gemäßigten Vertreter des Volkes gestützte Regierung gebildet werden kann und die diese Forderung erfüllt ist. Vertretung im Arbeiter- und Soldatenrat.

Sie erwarten ferner eine angebliche Hilfe für die Angestellten und Arbeiter der Staatsbetriebe in ihrer außerordentlichen Notlage, getragen von dem Grundgute, daß dem Bedürfnislichen am meisten geholfen wird.

### An die heimkehrenden Freunde des Gesanges

richtet der Vorstand des Hallischen Arbeiter-Sängerschor es die folgenden Worte:

Seit Jahren sind wir davon überzeugt, daß die Arbeiter-Sängerschor es die folgenden Worte: „Gott segne die Erde und die Frucht der Erde, die Arbeit und die Frucht der Arbeit, die Gerechtigkeit und die Frucht der Gerechtigkeit, die Friede und die Frucht der Friede.“

Wir erwarten aber von der Regierung die altschuldige Berücksichtigung der Nationalversammlung, damit eine auf das Vertrauen der gemäßigten Vertreter des Volkes gestützte Regierung gebildet werden kann und die diese Forderung erfüllt ist. Vertretung im Arbeiter- und Soldatenrat.

Wir erwarten ferner eine angebliche Hilfe für die Angestellten und Arbeiter der Staatsbetriebe in ihrer außerordentlichen Notlage, getragen von dem Grundgute, daß dem Bedürfnislichen am meisten geholfen wird.

Wir erwarten ferner eine angebliche Hilfe für die Angestellten und Arbeiter der Staatsbetriebe in ihrer außerordentlichen Notlage, getragen von dem Grundgute, daß dem Bedürfnislichen am meisten geholfen wird.

Wir erwarten ferner eine angebliche Hilfe für die Angestellten und Arbeiter der Staatsbetriebe in ihrer außerordentlichen Notlage, getragen von dem Grundgute, daß dem Bedürfnislichen am meisten geholfen wird.

Wäre ich nicht, Dorothea wäre ein ...  
Schick des Hofes würde eine Reihe von ...  
übergeben. Es wird dringend, diese Sammlung zu ...  
untersuchen.

Die Bekämpfung des Weiserechts der ...  
bis auf weiteres noch bestehen. Inzwischen sind nur noch ...  
für Mitglieder, Arbeiter, und Berufsleute, sowie bei ...  
Zobeschaffen oder schwerer Erkrankung der nächsten Angehörigen.

Die Kauttionen über die am 1. Dezember ...  
falls die Mitglieder und Angehörigen ...  
beständig zu zahlen. Diese Begleichung darf ...  
in keinem Falle befreit werden.

Der Arbeiter-Eingehers, der schon jetzt eine ...  
Eingehers, umfasst, obgleich nur erst ein geringer Teil ...  
von ihm ausgenommen Mitglieder zurückzuführen konnte, hat ...  
am Mittwoch beschlossen, sich am nächsten Sonntag an der ...  
zu beteiligen und die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
auf demselben Sonntag zu bringen. Dieser Beschluss wird ...  
überall Freude auslösen.

Die Mitglieder des Arbeiter-Eingehers ...  
am Sonntag zur Teilnahme am Demonstrationstage um 12 Uhr ...  
mittags beim Gohlwitz 2. Date, Berlinerstr. 31.

Stahlwerke. Heute, Freitag, findet die ...  
von Walter Darlan, seitdem die ...  
Walter Darlan wird der ...  
Nennen. Sonnabend, 7 Uhr ...  
Damen Schmidt und ...  
in den Hauptbarren. Sonntag ...  
zu ermittelten Preisen Hoffmanns ...  
am Freitag, abends 7 1/2 Uhr ...  
in der ...  
für ...  
in der ...

Bravo Gedrucks ...  
ist bekannt, daß die ...  
Direktion des ...  
Seminarium ...  
am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

Am ...  
am ...  
am ...

# Aus der Provinz.

## Unabhängige Sozialdemokratische Partei, Bezirk Halle.

### In die Vorarbeiten der Ortsvereine.

Wir haben jetzt ein ...  
Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Wir bitten wir die ...  
Wir bitten wir die ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...  
Die Arbeiter- und Soldatenrat ...

## Eine Geschichte von zwei Städten.

Von Charles Didens.

„Gott ist ein Grund, Gott dafür zu danken: nicht?“  
„Gewiß, gewiß.“

„Wenn Sie denn nicht zu Ihrem ...  
wären Sie nicht ...“

„Sie haben recht, Mr. ...  
„Sie haben recht, Mr. ...“

„Auf keinen Fall ...  
„Auf keinen Fall ...“

„Ich habe Sie ...  
„Ich habe Sie ...“

„Auch ich werde da sein, aber unter den ...  
„Auch ich werde da sein, aber unter den ...“

„Ich werde da sein, aber unter den ...  
„Ich werde da sein, aber unter den ...“

„Ich werde da sein, aber unter den ...  
„Ich werde da sein, aber unter den ...“

„Ich werde da sein, aber unter den ...  
„Ich werde da sein, aber unter den ...“

„Ich werde da sein, aber unter den ...  
„Ich werde da sein, aber unter den ...“

„Ich werde da sein, aber unter den ...  
„Ich werde da sein, aber unter den ...“

„Auch ich werde da sein, aber unter den ...  
„Auch ich werde da sein, aber unter den ...“

„Ich werde da sein, aber unter den ...  
„Ich werde da sein, aber unter den ...“

„Ich werde da sein, aber unter den ...  
„Ich werde da sein, aber unter den ...“

„Ich werde da sein, aber unter den ...  
„Ich werde da sein, aber unter den ...“

„Ich werde da sein, aber unter den ...  
„Ich werde da sein, aber unter den ...“

„Ich werde da sein, aber unter den ...  
„Ich werde da sein, aber unter den ...“





Was sofort gegeben kann — und muß!

Von Prof. Dr. A. W. Brandt.

Wir beschließen die interessanten Ausführungen als einen bemerkenswerten Beitrag zur Frage der Sozialisierung.

Der Ausgangspunkt — und den sich die zur verfassungsgebenden Versammlung drückt — ist die Frage: Wird es dort eine Mehrheit für den Sozialismus geben? ...

Demgegenüber kann man sich erlauben auf den Standpunkt zu stellen, daß der Sozialismus dann eben noch etwas warten muß, weil die Mehrheit für ihn dann erst nach den Wahlen kommen muß; man kann sagen: dann ist es eben noch nicht so weit.

Oder man macht sich klar, was auf jeden Fall schon jetzt feststehen, ganz gleich, wie die verfassungsgebende Versammlung ausfällt. Das ist es: was ich hier bezeichnen möchte. Ich glaube zeigen zu können: ohne jedes unbedingte Vorwissen, ohne irgendeine Unklarheit, ohne Mißbrauch der noch nicht von einer Mehrheit befristeten Gewalt, ist es so unendlich viel, was schon jetzt getan werden kann, so getan werden muß, daß der Sozialismus in der verfassungsgebenden Versammlung auf einen Erfolg zu rechnen kann.

Das ergibt sich daraus, daß Tatsachen feststehen, die mit immerer Klarheit den beginnenden Sozialismus ergeben. Es handelt sich um sieben Punkte:

- 1. Die Sozialisation. Den Soldaten ist etwas versprochen worden. Ohne Revolution würde das Versprechen nicht eingehalten. Der Widerstand hinter den Rücken war zu groß. Es ist verprochen worden: Jedem, der das Vaterland verteidigt hat, soll es auch gegeben werden. ...

tums. Was zu seiner „reifeften“ Erfüllung (richtiger: zum Erreichen des noch laßbaren Reizes) bis zur Konstituante gesorgt werden? ...

3. Vermögensabgabe. Niemand zweifelt, daß eine Vermögensabgabe größten Stills die Befreiung der Reichsfinanzen unmöglich ist. ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

Die Republik ist an die dem Kaiserreich übernommene Pflicht gebunden. Doch sie muß, und braucht dafür keine Nationalversammlung abzuwarten, die im Reichstag die Vermögensabgabe abzuwarten, ...

den Betrieb zu gefährden, ohne anders zu betreiben, als daß der Gewinn an die Gesamtheit fließt und unerschütterlich bleibt. (Ein zweiter Artikel folgt.)

Gewerkschaftliches.

Ein widerpersönlicher Internement.

Der Inhaber einer größeren Brauereifabrik in Leipzig weigerte sich, den Nachbarn durchzuführen und ...

Allerlei.

Wie das Offizierkorps beschaffen ist.

Das Offizierkorps in Weimar hat im Jahre 1918 an die Offiziere außer den auf sie nach den geltenden Vorschriften anfallenden Zahlungsmitteln folgendes für jeden Offizier im Monat abgeben:

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 500 Gramm Kaffee, 1000 " Zuckerkaffee, 1000 " Salz, 1000 " Bismut, 1000 " Zucker, 1000 " Kartoffelmehl, 500 " Getreide, 500 " Graupen, 1000 " Gersten, 500 " Hafer, 500 " Pflanzensamen, 500 " Buchweizen, 500 " Kartoffeln, 60 " Tee, 1000 " Parmesan, 11800 " Kaminholz, 1000 " Parawand, 1000 " Rufe, 900 " Fett, 10 Gramm Pfeffer, 500 " Speck, 1000 " Rohschinken, 250 " Feigen, 500 " H. Würstchen, 675 " Fleischbrühe, 500 " Fleischbrühe.

Diese Mengen kosteten insgesamt 5272 Mk.

Eine unheimliche Anzahl Eier und Kartoffeln erzielten die Herren außer dem Fleisch- und Lebensmittelarten obendrein. Ein Soldat, der diese Angaben macht, fragt dazu: Wo sind unsere Nahrungsmittel geblieben, während unsere Angehörigen in der Heimat hungerten?

Briefkasten der Redaktion.

H. R. 10. Angehören der privaten Stellenvermittlung einiger kaufmännischer Verbände gibt es einen Brief, der den Reichsausschuß für Antitrust in Halle nicht. ...

Eine Geschichte von zwei Städten.

Von Charles Dickens.

„Nicht viel, wenn es mit dem Befangenen schlimm gehen sollte, habe ich mir für einmal Zutritt zu ihm geliebt.“

„Und was ich Sie eben bemitleiden möchte, Sir,“ sagte Mr. Cruncher fort, „selbst wenn es so wäre, und ich sage nicht, daß es so ist —“

„Seine Hinterzähne,“ sagte Mr. Cruncher, „sind ein Zeichen dafür, daß er ein guter Mensch ist.“

„Nicht viel, wenn es mit dem Befangenen schlimm gehen sollte, habe ich mir für einmal Zutritt zu ihm geliebt.“

„Und was ich Sie eben bemitleiden möchte, Sir,“ sagte Mr. Cruncher fort, „selbst wenn es so wäre, und ich sage nicht, daß es so ist —“

„Seine Hinterzähne,“ sagte Mr. Cruncher, „sind ein Zeichen dafür, daß er ein guter Mensch ist.“

„Nicht viel, wenn es mit dem Befangenen schlimm gehen sollte, habe ich mir für einmal Zutritt zu ihm geliebt.“

Eine Geschichte von zwei Städten.

Von Charles Dickens.

„Nicht viel, wenn es mit dem Befangenen schlimm gehen sollte, habe ich mir für einmal Zutritt zu ihm geliebt.“

„Und was ich Sie eben bemitleiden möchte, Sir,“ sagte Mr. Cruncher fort, „selbst wenn es so wäre, und ich sage nicht, daß es so ist —“

„Seine Hinterzähne,“ sagte Mr. Cruncher, „sind ein Zeichen dafür, daß er ein guter Mensch ist.“

„Nicht viel, wenn es mit dem Befangenen schlimm gehen sollte, habe ich mir für einmal Zutritt zu ihm geliebt.“

„Und was ich Sie eben bemitleiden möchte, Sir,“ sagte Mr. Cruncher fort, „selbst wenn es so wäre, und ich sage nicht, daß es so ist —“

„Seine Hinterzähne,“ sagte Mr. Cruncher, „sind ein Zeichen dafür, daß er ein guter Mensch ist.“

„Nicht viel, wenn es mit dem Befangenen schlimm gehen sollte, habe ich mir für einmal Zutritt zu ihm geliebt.“

Eine Geschichte von zwei Städten.

Von Charles Dickens.

„Nicht viel, wenn es mit dem Befangenen schlimm gehen sollte, habe ich mir für einmal Zutritt zu ihm geliebt.“

„Und was ich Sie eben bemitleiden möchte, Sir,“ sagte Mr. Cruncher fort, „selbst wenn es so wäre, und ich sage nicht, daß es so ist —“

„Seine Hinterzähne,“ sagte Mr. Cruncher, „sind ein Zeichen dafür, daß er ein guter Mensch ist.“

„Nicht viel, wenn es mit dem Befangenen schlimm gehen sollte, habe ich mir für einmal Zutritt zu ihm geliebt.“

„Und was ich Sie eben bemitleiden möchte, Sir,“ sagte Mr. Cruncher fort, „selbst wenn es so wäre, und ich sage nicht, daß es so ist —“

„Seine Hinterzähne,“ sagte Mr. Cruncher, „sind ein Zeichen dafür, daß er ein guter Mensch ist.“

„Nicht viel, wenn es mit dem Befangenen schlimm gehen sollte, habe ich mir für einmal Zutritt zu ihm geliebt.“

